

SO1

Bewerbung

Initiator*innen: Ottmar von Holtz

Titel: Ottmar von Holtz

Bewerbung in PDF

Liebe Freund:innen der BAG Frieden & Internationales,

hiermit bewerbe ich als Sprecher der BAG auf dem offenen Platz.

Vier Jahre war ich Vorsitzender des Unterausschusses Zivile Krisenprävention im Bundestag. Ich hatte in dieser Zeit unzählige Kontakte zu Friedensinitiativen und Menschenrechtsgruppen im In- und Ausland, zu UN-Vertreter:innen, pflegte einen guten Austausch mit MdBs aller Fraktionen (bis auf die von ganz rechts) und habe eng mit dem Beirat Zivile Krisenprävention und Friedensförderung zusammengearbeitet und denke, dass ich dieses breite Netzwerk gut in die Arbeit der BAG einbringen kann.

Grüne Außen- und Sicherheitspolitik ist Friedenspolitik. Diese in Realpolitik umzusetzen, ist schwere Arbeit. Kaum ein Konflikt ist vergleichbar mit einem anderen. Dort, wo Menschen unterschiedliche Interessen haben, kommt es zwangsläufig zu Konflikten. Ihnen auszuweichen, ist deshalb ein aussichtsloses Vorhaben, trägt nicht zu nachhaltigem Frieden bei.

Es kann nie darum gehen, Konflikte zu vermeiden, sondern es geht stets darum, einen gewaltfreien Umgang mit dem Konflikt zu finden. Und einen Interessensausgleich zu finden.

Genau das macht es so schwierig. Was aus unserer (Grünen) Sicht hierbei die Interessen Deutschlands und der EU sind, würde man sicherlich – auch in unserer BAG – kontrovers diskutieren. Die Debatte hierzu ist jedoch wichtig.

Für mich persönlich stehen die Erfüllung der UN-Nachhaltigkeitsziele (die SDGs) hierbei ganz oben auf der Liste; das umfasst ja auch das Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. In nahezu allen Facetten der Außen- und Sicherheitspolitik eignen sich alle SDGs, um Partnerschaften und Allianzen für ein gemeinsames Interessensgerüst anzustreben und zugleich unsere eigenen Interessen, nämlich Klimaschutz, nachhaltigen Frieden und globale Gerechtigkeit zu schützen.

Es ist richtig und wichtig, dass wir den Einsatz in Afghanistan aufarbeiten müssen – aus der letzten BDK haben wir als BAG sogar den Auftrag hierfür bekommen. Und ganz ehrlich: ich finde es spannend, uns damit intensiv auseinandersetzen zu können.

Denn bei jedem Auslandseinsatz der Bundeswehr für die Entscheidung „Ja“ oder „Nein“ auf die Erfüllung formaler Voraussetzungen zu verweisen, UN-Mandat oder nicht usw., reicht nicht aus. Uns fehlt die inhaltliche Auseinandersetzung mit solchen Einsätzen. Wie würden wir Grüne sie denn gestalten, damit sie aus unserer Sicht Erfolgsaussichten hat? Dass selbst in einer UN-Mission so gut wie alles schief laufen kann, kann man im Buch von Roméo Dallaire über den Einsatz in Ruanda nachlesen, der den Völkermord dort nicht verhindert hat („Ich gab dem Teufel die Hand“).

Politisch nachhaltig geprägt hat mich meine Jugend. Ich bin in Namibia (damals Südwestafrika) geboren und aufgewachsen. Ich bin deswegen nicht nur aktuell mit einem Konflikt konfrontiert, der dort an Intensität zunimmt: wie steht es eigentlich mit der Aufarbeitung der deutschen Kolonialzeit, die vom Genozid an die Ovaherero/Ovambanderu und Nama geprägt war?

Namibia war zudem damals eine hoch konfliktäre Region. Es gab Krieg im benachbarten Angola, in den sich die südafrikanische Armee einmischte, es gab einen bewaffneten Befreiungskrieg der SWAPO, Bombenanschläge in Windhoek, wo ich lebte, meine Wehrpflicht wäre ein Kriegsdienst gegen Menschen gewesen, die durch Apartheids-Südafrika unterdrückt wurden. Dem entzog ich mich, indem ich nach Deutschland auswanderte, zu dem Preis, dass ich mich mit vielen meiner weißen Freunde überworfen hatte.



Ottmar von Holtz
geb. 27.9.1961
KV Hildesheim
Mitglied bei den Grünen
seit 2004
2013-2017 MdL in
Niedersachsen
2017-2021 MdB, für die
Fraktion Sprecher für
Zivile Krisenprävention

Am Ende war es eine UN-Peacekeeping Mission, die UNTAG, die Namibia in einem friedlichen Übergang mit international organisierten Wahlen zur Unabhängigkeit führte, eine der erfolgreichsten UN-Missionen.

Dieses Erfolgsrezept wünsche ich mir für viele Konflikte, die wir heute haben, zB in Kamerun. Eine Mischung aus Beharrlichkeit, diplomatischem Druck, Länder, die sich als „Kontaktgruppe“ engagieren, Sanktionen und am Ende eine ausreichend ausgestattete Peacekeeping Mission der Vereinten Nationen. Ich bin der Meinung, Deutschland hat die Ressourcen und das Know-How, solche Initiativen zu starten und zu begleiten.

Fragen wie diese können und müssen wir als BAG aufgreifen, um unsere Regierungsarbeit im außen- und sicherheitspolitischen Bereich zu begleiten. Die Verantwortlichen des Auswärtigen Amts der letzten Legislaturperiode sind ja nach wie vor an der Regierung beteiligt, sind jetzt unsere Regierungspartner. Und mit seinen Beratern, die Scholz ins Kanzleramt geholt hat, unterstreicht der Kanzler seine Ambitionen, außenpolitisch ein gewichtiges Wort mitzureden.

Annalena werden wir daher mehr als einmal den Rückhalt geben müssen, den sie braucht, um Grüne Außenpolitik sichtbar zu machen. Ich wünsche mir, dass wir die nächsten vier Jahre zeigen können, dass wir Grüne den Unterschied machen.

Daran nun auf Parteebene mit euch gemeinsam mitzuwirken, reizt mich sehr. Danke an das Sprecher:innenteam für den GO-Entwurf. Gerade mit Blick auf die Arbeitsgemeinschaften haben wir ja die Herausforderung, deren Ergebnisse einerseits zu einer gewissen Legitimität zu verhelfen, denn sie sind ja nicht „die BAG“, und zum anderen, auch die Rückkoppelung zur BAG sicher zu stellen. Wie wir darüber hinaus noch weitere Strukturen gestalten, sollten wir uns gut überlegen, um Strukturen unterhalb der BAG-Sitzungen nicht zu überfrachten – denn deren Wirkung und Erfolg hängt am Ende immer davon ab, dass es Menschen gibt, die ihre Freizeit dafür hergeben.

Es gab schon turbulentere Zeiten der BAG, als wie sie sich heute präsentiert. Ich biete an, daran mitzuwirken, dass das so bleibt. Und nicht nur das, sondern auch, dass unsere BAG in Partei und Fraktion als unverzichtbarer Teil unserer Entscheidungsprozesse akzeptiert wird.

Ich grüße von Namibia aus, wo ich meine längere Pause nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag nutze, um mit allen Stakeholdern der Nachfahren des deutschen Genozids an den Ovaherero, Ovambanderu und Nama zu sprechen.

Ich freue mich auf die BAG-Sitzung!

Euer Ottmar
Windhoek, 7.2.2022

(Unter www.vonholtz.de/persoendlich/ einen guten Eindruck von dem, wer ich politisch bin! Und wer vorab schonmal Fragen klären möchte, kann sich gerne per E-Mail bei mir melden bei vonholtz@posteo.de)